

SVP im Zeichen von Veränderungen

Ihre 30. Hauptversammlung führte die SVP Arbon am Mittwoch im Schloss Arbon durch. 24 Mitglieder und zahlreiche weitere Gäste waren der Einladung gefolgt und nutzten die Gelegenheit der vorgängigen Museumsführung durch Hans Geisser.

Präsident Roland Schöni begrüßte die Anwesenden mit den Worten: «Nichts ist so beständig wie der Wandel.» Veränderungen seien nicht immer positiv, meinte er in seinem Jahresrückblick, der vom Thema Veränderungen geprägt war. «Entscheidend ist, was wir daraus machen.» Das Stichwort Veränderung zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte HV. Arbon brauche politische Veränderungen, ein Umdenken in verschiedenen Bereichen, vor allem bei den Finanzen, führte Fraktionspräsident Andrea Vonlanthen aus. Nach der Ablehnung des Budgets habe er einige Hoffnungen, dass sich hier eine neue politische Denkweise abzeichne.

Änderungen gibt es auch im Vorstand der SVP. Priska Handloser hatte nach drei Jahren ihren Rücktritt eingereicht. Ihren Platz als Aktuarin wird Jaqueline Früh einnehmen, die einstimmig gewählt wurde. Für die Mitglieder etwas überraschend kam Schönis Ankündigung, auf die nächste Hauptversammlung zurückzutreten. Er habe das Präsidium zehn Jahre geführt, und nun sei es Zeit für einen Wechsel, eine Veränderung eben.

Zbinden: «Partei der Hoffnung»

SVP-Kantonalpräsident und Gastredner Ruedi Zbinden betonte, der Erfolg der SVP beruhe unter anderem darauf, dass die SVP die einzige Partei sei, welche die Themen, die die Bevölkerung beschäftigen, auf den Tisch bringe. «Die SVP ist für Viele die Partei der Hoffnung, die sich dafür einsetzt, dass unsere Schweizer Werte erhalten bleiben.» Die SVP stelle sich dem Wandel der Zeit nicht in den Weg, betonte Zbinden. Aber die Menschen, die in die Schweiz kommen, müssten sich den Schweizer Grundwerten anpassen – nicht umgekehrt. Mit Blick auf die Grossratswahlen vom Sonntag meinte Zbinden, er sei zuversichtlich, dass die Partei ihre 42 Sitze halten und noch ausbauen könne. Ziel sei ein Sitz mehr pro Bezirk, das wären dann 47 Sitze. Zbinden: «Die SVP ist, wie es die Listennummer schon sagt, <‘Zehni>. Nach den Wahlen wollen wir aber wieder die Nummer Eins sein.»

Stefanie Giger (sgi)